

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Traglohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Bereich 1.25 M., im übrigen Reichsgebiet 1.35 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Verantwortlicher Hr. Dr.

Angewandte Schrift f. d. Spalt Breite ausgedr. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Schriftzug 10 S. bei mehrmaliger entsprechender Abat. Mit dem Vordruckbogen und Schönb. Handwrt.

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate April, Mai, Juni können fortgesetzt bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Exped. ds. Bl. gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung

der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen über Dienenzucht.

Im heranziehenden Sommer sollen an der K. Landwirtschaftlichen Anstalt in Hohenheim und an der K. Weinbauakademie in Weinsberg sechs tägliche Unterrichtskurse abgehalten werden, in welchen den Teilnehmern eine theoretisch-praktische Anleitung zum Betrieb der Dienenzucht gegeben werden wird. Der Unterricht in diesen Kursen ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer, welche das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben müssen, für Wohnung und Kost während der Dauer der Kurse selbst zu sorgen.

Der Beginn des Kurses in Hohenheim ist auf Montag, den 28. Mai d. J., der Beginn des Kurses in Weinsberg auf Montag, den 18. Juni d. J., festgesetzt. Da jedoch nur eine beschränkte Zahl von Teilnehmern gleichzeitig aufgenommen werden kann, so wird vorbehalten, im Bedarfsfall noch weitere Kurse zu veranstalten und die Angewandten einem dieser Kurse, deren Beginn in Hohenheim auf den 25. Juni, in Weinsberg auf den 2. Juli festgesetzt werden würde, zuzuteilen.

Anmeldungen zu den Kursen, in welchen insbesondere angegeben ist, wie lange der Angewandte Dienenzucht betreibt und wie viele Kühe er besitzt, wollen nun vor dem 15. Mai an die Leiter der Kurse, Oberlehrer Mangler in Hohenheim bzw. Oberlehrer Burkhardt in Weinsberg eingereicht werden.

Diesem Angewandten, welche nicht mittels besonderer Schreiben auf einen späteren Kurs verwiesen werden, haben sich am 28. Mai, vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Ackerbauakademie in Hohenheim, bzw. am 18. Juni, vormittags 8 Uhr, im Hörsaal der Weinbauakademie in Weinsberg einzufinden.

Stuttgart, den 19. März 1906.

v. D. W.

Die gemeinschaftlichen Aemter

wollen die Jahresberichte über die mit Unterstützung der Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins besetzten **Mittelschulen** spätestens bis 20. d. Mts. auf dem seiner Zeit angefertigten Formular anbei vorlegen.

Nagold, den 1. April 1906.

K. gem. Oberamt: Ritter, Röm. er.

An die Ortsvorsteher,

betreffend die Kosten des Schneebahns.

Soweit im letztvergangenen Winter durch das Schneebahnen auf den Staatsstraßen oder auf den Nachbarschafts-

In der Prairie verlassen.

Von Drei Harte. (Nachdr. verb.)

Uebersetzt aus dem Englischen von Emmy Becher.

Erstes Kapitel.

Eine endlose, dunkelgraue Fläche, die in der Entfernung einen bläulichen Schimmer annahm und da und dort dunkle Flecken zeigte, die wie Wasser aussahen; zuweilen eine ausgebreitete Stelle, die in unregelmäßigem Kreis vom Feuer verengt und rauh geschwärzt war, und wo ein Felsen Zeitungspapier, ein alter Lumpen oder eine zerbrochene Blechdose in der Asche lag; jenseits dieser grauen Fläche eine dunkle Linie, die abends in die Erde zu versinken schien und mit dem ersten Morgengrauen wieder emporkam, aber immer gleich hoch und immer in der nämlichen Entfernung blieb; das Gefühl, sich mit unbestimmter Absicht unablässig nachwärts zu bewegen, aber jede Nacht auf demselben Fleck, in der nämlichen Umgebung, zu den nämlichen Dingen, den nämlichen Bettstätten und dem nämlichen grünen schwarzen Sofa, das von oben herabgelassen wurde, zurückzukehren; im Mund und auf den Lippen ein kaltes Gefühl von Staub, die Finger immer rauh und sandig von Erde, und alles durchdrungen von Hitze und Stille.

Das war die Prairie, wie sie zwei Kindern unter der Bläue eines Auswandererwagens über den eintönig niedrigen Häuptern hartlebender Oafen im Sommer 1842 erschien.

Straßen mit Postwagenverkehr Kosten empfinden sind und hienzu um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden will, sind die vorgeschriebenen Liquidationen hierüber unter Beachtung der Bestimmungen des Gesetzes der K. Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau vom 4. Mai 1901 (Amtsbl. S. 141) längstens

bis 1. Mai d. J.

hierzu vorzulegen.

Formulare für die diesbezüglichen Liquidationen können vom Oberamt bezogen werden.

Wenn eine Liquidation seitens der einzelnen Gemeinden bis zu oben genannten Termin nicht einkommt, wird angenommen, daß Kosten der vorbeschriebenen Art nicht erwachsen sind.

Nagold, den 1. April 1906.

K. Oberamt. Ritter.

Die Gemeindebehörden

werden beantragt, die Nachweisungen über Regiehocharbeiten und Regietiefenarbeiten vom abgelaufenen Quartal, bzw. **Fehlansage**, bis 10. I. Mts. als portopflichtige Dienstsache hier zu vorzulegen.

Nagold, den 31. März 1906.

K. Oberamt.

Kant. Bohneberger.

Die Herren Ortsvorsteher

wollen die **Sportelrechnung pro ult. März d. J.** rechtzeitig abschließen und spätestens bis 10. I. Mts. einreichen, bzw. **Fehlansage** erstaten.

Nagold, den 31. März 1906.

K. Oberamt.

Kant. Bohneberger.

Am 30. März d. J. ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulle in Gottwollshausen, Bez. Gorbachzimmer (Nagold), dem Unterlehrer Friedrich Fischer in Hofgrafenweiler übertragen worden.

Die Marokko-Konferenz.

Algier, 30. März. In der gestrigen Plenarsitzung legte der erste deutsche Delegierte einen **Entwurf über die Vergebung der öffentlichen Arbeiten** vor. Hinsichtlich der Staatsbahnzweige soll die marokkanische Regierung verpflichtet werden, keinen Teil dieser öffentlichen Aufgaben zum Nutzen besonderer Interessen zu veräußern. Hinsichtlich der öffentlichen Arbeiten hält der Entwurf das Prinzip der öffentlichen Vergebung ohne Ansehen der Nationalität anrecht. Ein österreichisch-ungarischer Zusatzvorschlag zu denselben Fragen stellt u. a. folgende Regeln auf: Wenn öffentliche Arbeiten geplant sind, soll das diplomatische Korps, um die fremden Staatsangehörigen rechtzeitig aufmerksam zu machen, sofort davon unterrichtet werden. Es soll eine hinreichende Frist bestimmt werden, damit die Angehörigen aller Nationen in die Lage versetzt werden, sich wirksam am Wettbewerb zu beteiligen. Beide Vorschläge wurden der Redaktionskommission überwiesen. **Der Nicolaische Vorschlag über die Zollabschätzung**

ungelöstem und das Zollkomitee wurde in seinem ersten Teile von den deutschen Delegierten als diskutabel bezeichnet. Dagegen wurden gegen die offizielle Vertretung des französischen Anleihsortiments in dem als amtliches Organ gedachten Zollkomitee starke Bedenken erhoben. Auch der Nicolaische Vorschlag ging mit dem deutschen die gleiche Materie betreffenden Vorschlag gleichfalls an die Redaktionskommission.

Berlin, 30. März. Aus russischen politischen Kreisen geht eine hiesigen Korrespondenz die Nachricht zu, daß die Depesche des Grafen Lambsdorf an den Grafen Cassini so erhebliche Meinungsverschiedenheiten innerhalb des russischen Kabinetts zur Folge gehabt hat, daß der Rücktritt des Ministers des Auswärtigen als wahrscheinlich gilt. Als sein Nachfolger wird der russische Botschafter in Kopenhagen, **Iswoltsky**, genannt.

Die endgültige Einigung.

Algier, 31. März. (Teleph. Meldung.) Ein **Uebereinkommen in allen Fragen** ist erzielt worden und nachmittags in der Vollversammlung der Konferenz zu Protokoll genommen worden.

Algier, 31. März. Das **Einberufen** in allen Punkten ist in einer langen Unterredung zwischen dem deutschen Delegierten, Graf Lattenbach, und dem französischen Delegierten, Revoll, vollständig hergestellt worden. Die **Verteilung der Häfen unter die Polizei** ist betant geregelt worden, daß Spanien Tetuan und Karachen überwiesen erhält. Für Casablanca und Tanger ist eine aus Spaniern und Franzosen bestehende gemischte Polizei angenommen und dem Franzosen Nagador, Bassi, Nagagan und Rabat zugeteilt worden. Als Zeitdauer für die in der Polizeifrage getroffenen Arrangements sind 5 Jahre festgesetzt worden, die vom Tage der Ratifikation an gerechnet werden. Das in der **Bankfrage** getroffene Arrangement schließt den Verzicht Frankreichs auf das Vorkaufsrecht an der Bank gegen die Ueberlassung von 2 Anteilen am Kapital in sich, so daß auf Frankreich 3 Anteile, auf die übrigen Länder je ein Anteil kommt. Die Rechte der Inhaber der französischen Anleihe vom Jahre 1904 werden anerkannt. Die Frage der Zinsen bleibt so beschloffen, wie sie ursprünglich vorgeschlagen war. Die Bank wird 4 Zinsen haben, die durch die Bank von England, die Bank von Frankreich, die deutsche Reichsbank und die Bank von Spanien bezeichnet werden.

Politische Uebersicht.

Das **württembergische Verkehrsministerium** hat die tägliche Arbeitszeit in der Telegraphenwerkstätte für die Werkzeuge auf neun Stunden festgesetzt. An den Sonntagen vor Neujahr, Ostern, Pfingsten und Weihnachten wird die Arbeitszeit auf sieben Stunden gekürzt.

Das dem **Reichstag zugegangene Rotgesetz**, das für die Monate April und Mai die budgetmäßige Grundlage für die Fortführung der Verwaltung festlegt, enthält auch die Bestimmung, daß der Reichskanzler eine Anleihe von 200 Millionen fällig machen darf.

Schon seit vierzehn Tagen hatten sie das nämliche Bild unerschütterlich vor Augen, und es setzte sie weder in Erstaunen, noch kam ihnen seine Einförmigkeit klar zum Bewußtsein. Wenn sie es, neben dem Wagen hergehend, von der Straße aus betrachteten, so brachte nur ihr Gespann selbst einen neuen Zug hinein. Einer der Wagen trug auf der linken Blase in großen schwarzen Buchstaben die Inschrift: „Auf nach Kalifornien!“ Auf der andern Seite stand: „Grabe, schlepe dich ab oder stirb!“ Aber diese Worte hatten für die Herzen der Kinder nichts Spahhafes oder Ergetterndes. Es mochte auch nicht leicht sein, die ernsthaften Männer, die zuweilen neben ihnen herhritten und mit dem Herannahen des Abends immer noch schweigsamer und gedrückter zu werden schienen, mit diesem einer früheren Zeit entkammenden Ausdruck von Humor in Beziehung zu setzen.

Die Einbrüche der beiden Kinder waren etwas verschiedener Art. Dem älteren, einem Knaben von 11 Jahren, waren die Gewohnheiten und Bräuche dieser Lebensweise augenscheinlich neu, während das jüngere, ein feldjähriges Mädchen, darin aufgewachsen sein mußte. Die Kost war groß und nicht so gut zubereitet, wie er es gewohnt war; im Verkehr der Reisegensoffen herrschten eine gewisse Freiheit und Rauheit, die häuslichen Einrichtungen waren von einer Einfachheit, die an Kollert grenzte, und die Sprache, die hier geführt wurde, war dem Knaben zuweilen ganz unverständlich. Er behielt bei Nacht seine Kleider an und wickelte sich in ein paar Lappiche; es war ihm klar, daß er im Punkte der Reinlichkeit ganz darauf angewiesen war,

(Fortsetzung folgt.)

Und einem Juristenbrief. „Nachdem Sie, geehrtes Fräulein, meinen schriftlichen Antrag mit „Ja“ beantwortet haben, werde ich mir erlauben, morgen vorzusprechen, um das mündliche Verfahren einzuleiten.“

Vollender Ausdruck. „Nun, Herr Jüngere, macht Ihre Praxis Fortschritte?“ — Jahnzeit: „Ja, reichende!“



Der Eingangszoll für Zigaretten und Zigarettenpapier ist von der Steuerkommission des Reichstags auf 5 A für das Tausend Zigaretten und auf 800 A für den Doppelzentner feingeschnittenen Zigarettenpapier festgesetzt worden.

In der bayrischen Abgeordnetenkammer erklärte der Verkehrsminister, er werde auf jede statthafte Weise dahin wirken, daß die Würzburger (Starnbergersee) Dampfschiffahrt-Gesellschaft Tarifkonzeptionen oder annehmbare Vorschläge zu einer Verstaatlichung mache. Täte die Gesellschaft dies nicht, so werde er in der Herbeiführung eines staatlichen Konstruktionsunternehmens weitergehen.

Die Hamburger Bürgerschaft hatte vor einem Jahr einen Antrag des Senats, den älteren Banninspektoren den Titel Bannrat zu verleihen, abgelehnt, da sie von einer Vermeidung des Titelwesens nichts wissen wollte. Jetzt hat aber die Bürgerschaft selbst die Schaffung dieses Titels angetrieben, da es schwer sei, ohne den Titel den Bedarf an höheren Beamten für Hamburg zu decken!

Die schwedische Regierung brachte beim Reichstag einen Gesetzentwurf ein, betr. die Bewilligung von Mitteln zum Ankauf von Wasserfällen, die sich im Privatbesitz befinden und für elektrische Staatsbahnen ausgenutzt werden sollen. Ferner wurde vorgeschlagen, die Regierung zu ermächtigen, für einen Betrag bis zu fünf Millionen Kronen die Wasserfälle anzukaufen, welche in nächster Zeit für den Staatsbahnbetrieb sehr notwendig erachtet werden, und deren Ankauf nicht ohne Schaden für den Staat ausgeht werden kann.

Zum persisch-türkischen Grenzstreit wird aus Teheran gemeldet, daß infolge der fortwährenden Grenzstreitigkeiten mit der Türkei und des wiederholten Einfalls türkischer Truppen in persisches Gebiet die persische Regierung mit der Absicht umgeht, in der Provinz Azerbeidschan ein künftiges Lager für 25 000 Mann zu errichten. Der Befehlshaber dieses Lagers werde schon in den nächsten Tagen von Teheran an seinen Bestimmungsort abgehen.

Wegen der Übung von Missionaren in Sankt Petersburg sind von der französischen Regierung bei der chinesischen folgende Forderungen erhoben worden: Die chinesische Regierung solle zugeben, daß kein chinesischer Beamter erworben worden sei, sie solle wegen der Ermordung der Bekehrer sechs Chinesen hingerichten lassen und 60 000 Taels Schadlosgeld, sowie für die Fortführung der Schulen 90 000 Taels Entschädigung zahlen.

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Nordamerika hat an den Kongreß eine Botschaft gerichtet, in welcher empfohlen wird, das Gesetz über die Erhaltung der Niagara-Fälle in Kraft zu setzen, ohne daß der Abschluß eines Vertrags mit den in Betracht kommenden Staaten abgewartet werde.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Das Reichskolonialamt bewilligt. — Duell und Soldatenmishandlungen.

Berlin, 30. März. Der Reichstag nahm heute zunächst wieder eine namentliche Abstimmung über das Reichskolonialamt vor, die gegen die Beschlußfähigkeit des Hauses ergab. Es stimmten 127 Abgeordnete für und 110 gegen die Vorlage, 12 enthielten sich der Abstimmung; der Gehalt für einen Staatssekretär des Kolonialamts ist somit bewilligt. Die weiteren Positionen des Etats des Kolonialamts wurden nach den Kommissionsanträgen bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Militäretats, zunächst die Position „Gehalt des Kriegswirtschafts“. Müller-Reinigen (fr. V.) begründet die von den beiden Volksparteien beantragte Resolution, die im Interesse einer energischen Bekämpfung der Soldatenmishandlungen eine gründliche Revision des Beschwerderechts fordert, und führt einzelne Fälle an.

Spahn (Ztr.) betont, die Erklärung des Reichskanzlers in der Duellfrage habe großes Aufsehen auch im Auslande erregt; eine solche Erklärung dürfe der Reichskanzler nicht abgeben.

Kriegsminister v. Einem verliest eine Erklärung des Reichskanzlers, in der nähere Erläuterungen zu der vom Vorredner kritisierten früheren Erklärung gegeben werden. Daß vom Härten Hohenlohe gegebene Versprechen, die Streitigkeiten und Beleidigungen zwischen Offizieren ehrengeheimlich zu unterwerfen, sei eingehalten worden durch die Rabinettorder vom 1. Januar 1897. Durch Inanspruchnahme des Ehrengerichts werde vor allem dahin gewirkt, daß Streitigkeiten schnell und in angemessener Weise erledigt werden. Mit Sicherheit kann gesagt werden, daß Duell aus keinen Veranlassungen vollkommen angeht haben, ebenso auch Zweikämpfe zwischen Offizieren wegen freudhafter Beleidigung. Von Duellmüssen kann nicht mehr gesprochen werden. Genehmigung mit der Waffe wird nur gefordert, wenn auch der Gegner ein Ehrenmann ist. (Bewegung.) Unser Hauptziel bleibt, das Duell zu unterdrücken. Was die Soldatenmishandlungen anbelangt, so ist die Ansicht, daß solche bisher nur vorkommen, weil das Beschwerderecht nicht funktionierte, nicht richtig. Die Reklamation zu mishandeln, wird nicht in der Kaserne erzeugt, sondern vielfach in die Kaserne hineingetragen. Der Minister bezieht sich sodann auf Grund der Akten die einzelnen vom Vorredner angeführten Fälle und kommt dabei zu ganz anderen Ergebnissen. Ein größeres Interesse für die Mannschaft, als es unsere Offiziere haben, besteht nirgendwo. Eine gewisse Befreiung hat durch ihren Ton, ihre Rohheit und

ihre Schimpfen nicht vermindert, sondern verwildert und verrohend gewirkt. (Beifall rechts und im Zentrum). Kommt hier eine Besserung zum Durchbruch, so werden wir die segensreichen Folgen bald bemerken.

Bebel (Soz.) tritt für ein Milizheer ein und fährt aus, die großartigen Anregungen Scharnhorsts seien leider verunglückt und verschleiert worden, als es Pruzen nicht mehr schlecht ging. Er bespricht dann den Fall des Obersten Gädde und die Frage der Einführung neuer Felduniformen bei gleichzeitiger Beibehaltung der Paradeuniform, sowie den W. der Kaiser des Kriegsparademarsches, von dem der Kaiser gesagt habe, die Japaner hätten bewiesen, daß sie auch ohne Paradeuniform gut marschieren können. Das wäre ja eine höchst vernünftige Ausrüstung. (Stürmische Heiterkeit.) Die Duellklärung des Reichskanzlers kann nicht abgeschwächt werden. Der Redner fragt, ob die Bezeichnung des Abels an verschiedene Herren von der Börse mit dem 10 Millionenfonds für unbedeutende Offiziere zusammenhänge. Daß die Verhandlungen nicht anzurufen sind, ist ein Beweis, daß sie dem System zur Last zu legen sind.

Hierauf vertagt sich das Haus auf 5 1/2 Uhr.

In dieser 2. Sitzung werden die Staatsvoigesetze nach den Kommissionsanträgen debattiert und angenommen.

Um 6 Uhr vertagt sich das Haus auf morgen vormittag 11 Uhr (Fortsetzung der Beratung des Militäretats).

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 31. März. Wie das Wolffsche Telegr. Bur. von maßgebender Stelle erfährt, ist eine aus einem Offizier und 16 Mann bestehende deutsche Abteilung in Südwestafrika von Hottentotten überfallen worden. Der Offizier, (Leutnant Runo Keller, früher beim Ulmer Feldartillerie-Regiment, Sohn des Oberförsters Keller in Böblingen,) und 10 Mann sind gefallen, 4 Mann sind verwundet; einem Mann gelang es zu entkommen und einer wird vermisst. Einzelheiten stehen noch aus.

Folgeschwerer Zusammenstoß von drei Güterzügen.

Auf dem Bahnhof Seelze der Strecke Hannover—Wunstorf hat sich gestern nacht ein schrecklicher Eisenbahnunfall ereignet. Der Güterzug 6001 ist bei der Durchfahrt auf den Güterzug 7115 gefahren, so daß von beiden Zügen die Lokomotiven sowie eine Anzahl Wagen entgleisten und umgeworfen wurden. Auf diese Trümmer fuhr unmittelbar danach noch der von der entgegengesetzten Richtung kommende Güterzug 6416. Zwei Personen wurden hierbei getötet, drei verletzt. Der Materialschaden ist natürlich bedeutend. Der Berl. Vol.-Anz. erhält hierüber folgende Spezialberichte: Wunstorf, 30. März. In Seelze ist ein Güterzug entgleist und mit zwei weiteren Güterzügen zusammengefahren. Der Berleber Berlin—Köln ist auf unbestimmte Zeit gesperrt. Hülfszüge von Minden und Hannover sind unterwegs.

Hannover, 30. März. Das schwere Unglück des Berlin-Köln-Eisenbahngüterzuges ereignete sich wenige Schritte hinter dem Bahnhof Seelze. Kurz nach 11 Uhr nachts passierte der von Hannover kommende Güterzug 6001 den Bahnhof und stieß hier infolge eines Versagens bei der Rangierung des Güterzuges 7115 mit diesem zusammen. Es erfolgte ein fürchterlicher Knirsch. Beide Züge wurden zum Teil aus den Gleisen geworfen. In das Chaos fuhr gleichzeitig der von Hainholz kommende Güterzug 6416 mit voller Geschwindigkeit hinein. Die drei Züge bildeten ein einziges Trümmerfeld und bedeckten beide Gleise der verkehrreichen Strecke. Die schnell telephonisch herbeigerufenen Hülfsmannschaften aus Hannover und Wunstorf konnten mehrere zwischen den Trümmern eingeschlossene Schaffner des Güterzuges retten, während der Zugführer Böhm aus Hannover vom Güterzug und ein mit lebenden Fischen aus Ulrecht fahrender Passagier, dessen Namen noch nicht feststeht, nur als Tote hervorgezogen wurden. Ein Hülfsbeamter Karl Müller aus Minden und zwei Heizer, Boges aus Hainholz und Friedrich Knospe aus Berlin, Bunsenstr. 55, wurden mit nicht schweren Verletzungen geborgen. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort begonnen, sind aber bis heute mittag nur gering vorwärts geschritten. Ein Gleis ist freigegeben, das zweite Gleis ist vor 24 Stunden nicht befahrbar. Gegenwärtig wird der gesamte Durchgangsverkehr Berlin—Köln durch Umwegen aufrecht erhalten. Der Materialschaden ist ganz enorm. Gegen die schuldigen Beamten wird gerichtlich vorgegangen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 2. April.

Das Hebungsgeschäft am Galkhof z. Hirsch wird bestimmt am Donnerstag den 5. ds. von vorm. 9 Uhr an vorgenommen werden.

Vom Tage. Judica — sie sind schon da! Eine Schnepfe wurde am Samstag von Herrn Verbermeister Karl Sattler im Wolfbergwald geschossen. Mer den Vogel noch sehen will, möge sich alsbald bei Herrn Sattler melden. Im übrigen wünschen wir besten Appetit zu der Delikatess.

r. Calw, 31. März. Unserem tätigen Bezirksvorstand, Regierungsrat Müller, ist es gelungen, eine staatliche Bezirksviehkan für den 5. Juli d. J. zu erwirken. Dabei kommen 4 Preise für Ferkel im Betrag von 140 bis 80 A und 5 Preise für Lämmer im Betrag von 120 A bis 40 A zur Verteilung. — Die Gemeinde Simmohelm wurde wegen

nachhaltiger Bevölkerungsabnahme von der II. in die III. Klasse der Gemeinden versetzt.

r. Stuttgart, 29. März. Vom Rathaus. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung beider bürgerlicher Kollegien wurde der Beschluß des Gemeinderats betr. die Gehaltsaufbesserung der Lehrer an den Volks- und Mittelschulen mit 28 gegen 18 Stimmen — die verneinenden Stimmen wurden ausschließlich von Bürgerausschussmitgliedern abgegeben; 5 Bürgerausschussmitglieder waren zu der Sitzung nicht erschienen — angenommen. Danach erhalten die Volksschullehrer aller Altersklassen je 600 A, die Mittelschullehrer je 900 A Ortszulage und sämtliche Volks- und Mittelschullehrer nach zurdagelegtem 52. Lebensjahr noch weitere 250 A Zulage, welche aber nicht pensionsberechtigt ist. Die Sache geht nun an die beiden Oberschulbehörden zur Genehmigung; doch dürfte diese auf Schwierigkeiten stoßen, jedenfalls geraume Zeit unerledigt bleiben, weil, wie man hört, die Oberschulbehörden nicht damit einverstanden sind, daß die Mittelschullehrer um jährlich 300 A besser gestellt werden als die Volksschullehrer. Bisher hatten die Mittelschullehrer nur 100 A mehr und brauchten wöchentlich höchstens 28 Stunden Schule zu halten, während die Volksschullehrer je 30 pflichtgemäße Unterrichtsstunden zu geben haben.

r. Stuttgart, 31. März. Noch vor Veröffentlichung des allgemeinen Kastrals zu Gausen bedürftiger Betenaten und ihrer Familienangehörigen sind dem Präsidium des württ. Kriegesbundes Baden in Höhe von 2700 A zugewiesen worden und zwar von Geh. Kommerzienrat Böhm in Heidenheim 1000 A, von der Firma Steinkopf und Schumann 1000 A, von Bankier D. Keller in Stuttgart 500 A und von Bezirksobmann Fabrikant A. Ott in Böblingen 200 A.

r. Heilbronn, 30. März. Gestern vormittag wurde durch einen Schiffer in der Nähe der Gelatinfabrik eine männliche Leiche aus dem Neckar gefischt, welche schon etwa 3—4 Wochen im Neckar gelegen haben mag. Die Leiche war, ist der Entdeckung ein 45 Jahre alter Tagelöhner und Wittwer aus Böblingen, welcher sich vor einiger Zeit von seinen 5 Kindern entfernte mit dem Bemerkten, er komme nicht wieder.

r. Oehringen, 30. März. Ein Unglücksfall, der in einer benachbarten Gemeinde passierte, mahnt zur Vorsicht: Ein Arbeiter hatte sein vierjähriges Söhnchen mit einer Bierflasche fortgeschickt. Das Kind fiel, die Flasche zerbrach und ein kleines Splitter drang dem Kind in den Leib, so daß die Gedärme hervortraten, und eine Operation erfolgen mußte.

Nach den Mitteilungen des statistischen Landesamtes (Jahrgang 1906) ist das endgültige Ergebnis der Viehzählung vom 1. Dez. 1904 im Königreich Württemberg: Pferde 116 124, Rindvieh 1 049 066, Schafe 278 902, Schweine 549 744, Ziegen 83 730, Gänse 240 983, Enten 186 812, Hühner 2 704 458 Stück.

Gerichtssaal.

Tübingen, 30. März. Schwurgericht. Die Dienstmagd Magdalena Bieflinger von Oberndorf Oß. Herrenberg befand sich 1904 in einer hiesigen Witwenschaft in Stellung. In der Prozessphase ihres unehelichen Kindes gegen den verarmten Vater Schöbel, Weichenwarter hier machte sie unwahre Aussagen unter Eid. Sie wurde wegen Meineids zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Oberstaatsanwalt Dr. Gieß vertrat die Staatsbehörde, Rechtsanwalt Sprenger führte die Verteidigung und Fabrikant Vandenberg von Pfaltingen war Obmann der Geschworenen. — Der Fabrikarbeiter Christian Blaukenhorn in Hälben und seine gleichaltrige Auserwählte, die Fabrikarbeiterin Anna Marie Röder von dort arbeiten in einer Fabrik in Ulm. Auf dem Wege zur Fabrik am 2. Febr. überfiel Blaukenhorn plötzlich das Mädchen. Die Geschworenen sprachen ihn der verübten Notzucht schuldig, worauf er nach Zustimmung mildernder Umstände zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die Staatsbehörde vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Gieß, Rechtsanwalt Hochstetler war Verteidiger, Weichenwarter Holz, Rottendorf war Obmann der Geschworenen.

r. Ulm, 30. März. Vor der hiesigen Strafkammer fanden Mutter und Tochter der weitverbreiteten Eigenfamilie Reinhardt, um sich wegen Urkundenfälschung zu verantworten. Die jüngere der Frauen gebar in Althofen Oß. Gingen einen Knaben. Da sie vorher aus einem Ortsarrest im Ludwiger Oberamt, in den sie wegen Diebstahls verbracht worden war, entwichen war und deshalb Angelegenheiten befürchtete, gab sie dem Staudenbeamten bei der Geburtsanzeige einen falschen Namen an und veranlaßte so einen falschen Eintrag. Sie wurde zu 14 Tagen, die Mutter wegen Beihilfe zu 1 Woche Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. März. Aus Bosen wird der Hoff. Ztg. gemeldet: Von Oßern an wird in allen Volksschulen der Provinz Bosen, in denen noch auf der Unterstufe der Religionsunterricht in polnischer Sprache erteilt wurde dieser ausschließlich durch den deutschen Religionsunterricht ersetzt. Damit ist der letzte Rest polnischer Sprache aus den Volksschulen der Provinz entfernt.

Berlin, 31. März. Nach einem Telegramm des Pol.-Anz. aus Petersburg soll der Gesundheitszustand des Grafen Witte erkte Besorgnisse einflößen. Die Nervenspannung des Ministerpräsidenten soll sich in überaus gefährlichen Symptomen äußern. Es werden offensichtlich alle Mittel aufgebracht, um den Grafen noch vor dem Zu-

Sammentritt der Duma aus der Regierung zu entfernen. (Der russisch-österreichische Seite wird die Nachricht über eine Erkrankung Bittes für erfinden erklärt.)

Berlin, 1. April. Prinz Alwa, der Sohn des Kameruner Häuptlings King Alwa, ist zum Vorsitzenden Rat in der Kolonialabteilung des Auswärtigen Amtes und zum Spezialreferenten für die Angelegenheiten der Eingeborenen der deutschen Schutzgebiete in Afrika ernannt worden.

Berlin, 28. März. Die Ratifikationsbeiträge für 1906 betragen nach einer solchen vom Reichshauptamt festgesetzten Berechnung für die gesamten Bundesstaaten 222 253 482 Mark; das sind 45 Millionen weniger als 1905. Die Anteile an dem Fiskusbeitrag des Rechnungsjahres 1904 betragen insgesamt 8 229 939 M., davon trägt Preußen für sich 4 640 726 M., Bayern 1 461 214 M., Sachsen 565 710 Mark, Württemberg 304 021 M.

Ein Doppelmord. Ueber den neuesten Berliner Mordmord ist folgendes zu melden: An der Grenze zwischen Trebbena und Schöneberg bewohnt seit Jahren das Ehepaar Reichert die Villa Karstedt, die es für den in Berlin wohnenden Bekannten Reichert, ein Mann von 76 Jahren, war früher Gärtner des Herrn Karstedt und lebte von einer kleinen Rente. Gestern früh wollte eine Tochter des Ehepaars die Eltern besuchen, fand aber das Haus verschlossen. Sie kam am Abend nochmals, nachdem sie mit einer Schwester Rücksprache genommen hatte, und als sie das Haus immer noch verschlossen fand, wurde durch einen Schlüssel das Haus geöffnet. Man fand zunächst keine von den alten Leuten; als aber die innen verriegelte Kellertür gewaltsam geöffnet war, fand man im Keller das Ehepaar Reichert erschlagen auf dem Boden liegend. Der Mann hatte einen Besen unter dem Arm und lag auf dem Gesicht, die Frau lagerte auf dem Boden. Ein Arzt, der sofort herbeigerufen wurde, stellte fest, daß die Toten Schußwunden am Kopf hatten. Der Revolver lag noch im Kellerraum. Andere Verwundungen deuteten darauf hin, daß die Toten auch Schläge mit einem stumpfen Instrument erhalten hatten. Die Kriminalpolizei ermittelte folgendes: An einem Kellereisen, das zum Garten hinausführte, und das im Gegenlag zu den Fenstern nach der Straße unversichert war, befand sich eine kleine Oeffnung, durch die ein schmaler schlanker Mensch wohl entweichen konnte. Die Polizei nimmt an, daß Mordmord vorliegt. Das Ehepaar ist noch am Nachmittag gegen 2 Uhr gesehen worden. Der bisher völlig unbekannt Täter scheint die Eheleute erst in den Keller gelockt zu haben.

r. Sigmaringen, 31. März. Der 14-jährige Sohn Josef der Witwe Wahl dahier künzte vorgestern von einem Felten des Mühlbergs ab und fiel im Landeshospital an den erlittenen Verletzungen.

Worms, 31. März. In Wehlheim (Kreis Worms) hat der 35 Jahre alte ledige Jakob Reichert, der seit einiger Zeit mit seinen Eltern auf gespanntem Fuße lebte, im Straie seinen 68-jährigen Vater durch einen Revolvererschuß tödlich verletzt. Auf seinen Schwager feuerte der Unmensch solange, bis er ebenfalls zusammenstürzte. Ein auf seine Schwester gezielter Schuß ging fehl. Reichert wurde bald darauf verhaftet.

Ein grauenvoller Vatermord ist in dem Dorfe Rauen bei Hürtenwalde a. S. entdekt worden. Dort wurde der 48-jährige Arbeiter Karl Korn durch Selbsttötung ermordet in der Baube seines Bekleidungs aufgefunden. Sein älterer Sohn Wilhelm hat die Leiche im offenkundigen Übermaß und mit Wissen seiner Mutter und zweier Geschwister begangen. Familienverhältnisse und die Arbeitslosigkeit des Ermordeten bildeten das Motiv zu dem schweren Verbrechen.

Wetzlar, 29. März. Die Wetzlarer Droguenhandlung von Solte hatte an die hiesige „Droghapotheke“ ein Quantum Karlsbader Sals verkauft in dem ein tödliches Gift enthalten war. Der Kurzwarenfabrikant Ehme in Corbeitha und der Arzt Dr. Ehlinger (Horb), die von dem Salz gebraucht hatten, sind an Bergiftungserscheinungen gekorben. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Die Behörden erlassen Warnungen vor dem Gebrauch des seit Oktober verkauften Salzes.

Bonn, 29. März. Der Oberkirchenrat hat die Berufung gegen die vom rheinischen Konsistorium beschlossene Nichtberufung der Wahl des Konsistorialrats Römer in Godesberg zum Pfarrer in Remscheid zurückgewiesen und die Nichtberufung aufrechterhalten.

Weser, 30. März. In Holsen wurde eine Dienstmagd verhaftet, die ihr ungeborenes Kind den Schweinen vorgeworfen habe. Kopf und Gliedmaßen des Kindes waren abgetrennt. Die Seizensktion ergab, daß das Kind nach der Geburt noch lebte.

Anstalt.

Rom, 30. März. Privattelegramme aus Palermo schildern die Lage der vom Erdbeben heimgeführten Insel Nizza als bedrohlich. Professor Bona vom Observatorium hält ein totales Verschwinden der Insel für möglich. Vorgestern erreichte die Bank der Bedrohung den höchsten Grad, weil kein Schiff in der Nähe war. Gestern begann die Räumung der Insel. Ein Teil der Strafgefangenen und der freien Bewohner wurde schon nach Palermo gebracht.

Perth, 29. März. Ungarische Blätter berichten über eine Tat ungläublicher Rohheit an der eigenen Mutter. In einem Dorfe des Komitats Komorn hatte die achtjährige Mutter des Landwirts Ignaz Döbbs sich ins Spital zu Raad aufzunehmen lassen und dadurch dem Sohne nach ihrer Wiederherstellung etwa hundert Kronen an Kosten verursacht. Erbot darüber verfertigte der Sohn einen Dolch, gerade groß genug, daß ein Erwachsener kauernd

darin Aufnahme finden konnte, grub dann ein Loch in die Erde, um den Dolch darin zu versenken und zwang schließlich seine greise Mutter in den Dolch hinein. Hierauf schüttete er einige Fahren Mist dergestalt über den Dolch, daß ein wüthiger Lufstrial die Inzassu des Dolchs vor dem Erstickten bewahrte. In dieser entsetzlichen Lage blieb die Greisin seit dem 6. Januar. Zuweilen reichte ihr der entmenschte Sohn durch den Lufstrial einige Rinden Brot und etwas Wasser. Manchmal wieder ließ er mit einer eisernen Gabel hinab. Am 15. ds. wurde die schauerliche Leiche von der Gendarmerie entdeckt. Als man die Greisin aus ihrem furchterlichen Kerker befreite, war sie vollständig unbeselbet und vermochte sich nicht von der Stelle zu rühren. Das Fleisch war am ganzen Leibe bis zu den Knien abgefallen. Außerdem zeigte ihr Körper zwanzig Wunden und war über und über mit Ungeziefer bedeckt. Vorgestern ist die Kerkerte ihren Belben erlegen. Der entmenschte Sohn befindet sich bereits in Haft.

Riga, 30. März. Unweit von Jabeln in Kurland verlangte eine seltsamere Reiterpatrouille Einlass in ein Bauerngehöft. Als Antwort fiel ein Schuß. Der Offizier wurde am Fuße verwundet. Die Soldaten gaben sofort eine Salve ab und töteten vier im Hause befindliche Aufständische. Das Gehöft wurde in Brand gesetzt. 3 Aufständische flüchteten aus dem Hause und ellten nach dem nahen Flusse, wurden aber alle drei niedergeschossen.

Cherbourg, 31. März. An Bord des Torpedobootes N. 341 ereignete sich heute während einer Versuchsfahrt infolge Zurückschlagens der Flammen aus dem Feuerraum ein schwerer Unglücksfall. 16 Matrosen bzw. Arbeiter wurden verletzt, mehrere davon schwer.

Konstantinopel, 29. März. Die der moralischen Ueberheberschaft der Ermordung des Präfecten Nedwan Pascha verächtlichen zwei Brüder schienen schuldig zu sein; sie wurden mit ihren Familien, insgesamt 51 Personen, verbannt und sind bereits zu Schiff abgegangen; ein Teil wurde nach Sana in Yemen, der andere nach Laif in Sibirien verbannt. Die Verbannung erfolgte durch Ministerratsbeschluss.

Algier, 30. März. Durch den Einmarsch eines Tuareg beim Bau der Bahnlinie von Tlemcen an die marokkanische Grenze wurden zwei Arbeiter getödtet und fünfzehn verwundet.

Newyork, 30. März. Der Koffer Turm von der Nationalbank of Northamerica beging Defraudationen in der Höhe von 34 000 Doll.

Das Grubenunglück von Courrières.

Paris, 30. März. In den Minen von Courrières wurden nachmittags noch vier weitere der Katastrophe überlebende Arbeiter gerettet, die sich in einem Pferdehals gesichert hatten. Unter den 13 erretteten befindet sich ein junger Mann mit einer tierenden Stirnwunde, alle übrigen sind äußerlich unverletzt, befinden sich jedoch in einem Zustand jämmerlicher Erschöpfung, so daß jede Prognose über ihren physiologischen und seelischen Zustand gewagt erscheint. Die Abendblätter geben die Unterredung mit dem Obmann Kemp wieder, wonach sich die Geretteten zwei Wochen lang nur mit Hafer, Holz und verweideten Pferdehals ernährten. Man tut gut, auch diese Ergänzung zunächst mit Vorbehalt aufzunehmen und den Geretteten Zeit zur Erholung und Sammlung zu lassen.

Leus, 31. März. Die 13 geretteten Bergleute haben die Nacht gut verbracht; ihr Zustand hat sich erheblich gebessert, sie sind fieberfrei. Man sucht sie mit Milch zu ernähren und hat alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um ihnen Anstrengungen zu ersparen. Heute morgen um 7 Uhr wurde den Familien der Geretteten gestattet, diese zu besuchen, doch waren die Unterredungen nur kurz. Die Rettung berichtet, hörte er am ersten Tag nach der Explosion dreimal auf seine Frage antworten und vernahm Klöpfen von der 281 m-Sohle her. — In der letzten Nacht wurde wegen der Erschöpfung der Ingenieure und der Arbeiter, sowie wegen der in der Feuerstunde und den giftigen Gasen liegenden Gefahr keine Nachforschungen vorgenommen. In Jean-Véard ist die Ruhe wiederhergestellt.

Leus, 30. März. Unter den Frauen der Bergleute herrscht große Erregung; sie stoßen Beschimpfungen und Drohungen gegen die Direktoren und Ingenieure aus und rufen: „Man hätte uns hinhängen lassen sollen! Wir hätten unsere Männer und Söhne gerettet.“ Es fand große Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden, da man traurige Anzeichen befürchtete. Ein Augenzeuge erzählt: Heute früh waren Mannschaften eingeführt, um einen verschütteten Stollen in Schacht 2 freizulegen und einen Weg zum Schacht 3 zu bahnen. Plötzlich stürzte ein Arbeiter wie toll herbei und rief dem diensthhabenden Ingenieur stützend und mit verzerrtem Blick zu: „Holen im Fahrloch sind 13 lebende Bergleute, die herankommen wollen!“ „Lebende Bergleute?“ fragte verwundert der Ingenieur, „was heißt das?“ „Ja, lebende Menschen, die der Katastrophe entronnen sind!“ antwortete der Bergmann. Der Ingenieur und die Arbeiter rückten zum Schachteingang. Bald darauf erschien der Aufstieg, welchem 13 Leute entstiegen, die wahren Schätzen der Unterwelt gleichen. Einer der Geretteten, es war der Demer Kemp, lagte in unheimlicher Weise, daß es uns kalt über den Rücken lief.

Billv Montigny, 31. März. Als die geretteten 13 Bergleute erluden, mit welcher Dignität die wirkliche Rettungsmannschaft an den Rettungsarbeiten teilgenommen hatte sandten sie sofort ein Telegramm nach Dorne, in dem sie ihren verbindlichsten Dank für die heldenmütige aufopfernde Tätigkeit aussprachen. Die geretteten Bergleute sind vollkommen fieberfrei und es besteht die Hoffnung, sie alle am Leben zu erhalten. Die Geretteten, welche während

der Dauer der Einschließung nicht zu schlafen wagten, erfreuten sich gestern zum ersten Male gesunden Schlafes. Nur bei zweien wurde das unheimliche Bächen wahrgenommen, das sie schon zeigten, als sie die Grube verließen.

Paris, 31. März. Mehrere Blätter melden, daß der Arbeitsminister Barton, der sich morgen nach Leus begibt, dem Bergmann Kemp, weil er durch seine Weisheitsgegenwart 12 Kameraden gerettet hat, das Ritterkreuz der Ehrenlegion überreichen wird.

Leus, 31. März. Der Chefingenieur Weis, der unermüdliche Vetter der Rettungsarbeiten, erlaubte dem Korrespondenten des B. Z. heute früh, mit ihm in Schacht 2 einzufahren. Also rasch in das blaue Rincurlofium, den runden Bedacht, der mir viele Beulen ersparte, aber die blaue Bipselmütze geküßelt! — Am Förderloch wird Name und Nummer der Dabylampe notiert, dann steigen wir zu dritt in die Fördergale. „Gut festhalten,“ mahnt Chefingenieur Weis. Das Glodenzeichen erklingt, und sanft fährt der schmale Kasten in die Tiefe. Von oben rieseln Wasserbäche über unsere Köpfe — die ruhige Sicherheit meines Führers läßt jedoch kein Furchtgefühl aufkommen. Bei 340 m koppt die Fahrt; wir steigen aus. Ein Mineur meldet einen durch Stein Schlag Verletzte. Es wird nach dem Arzt telephoniert. — Durch eine mannshöhe Felszacke geht der Weg an zerbrochenen Stellen vorüber, dann zeigt es, gekrümmten Rücken in niedrigem, engem Stollen über verfahrenen Gleise, große Felsblöcke und aerodynamisch bedäkt hinwegturnen. Auf einer Strecke von 50 m Länge stößt auf allen vieren durch Inzähltesen, schwarzen Dampf in traverfieren. Jetzt macht sich Reichengeger bemerkbar. Er rührt von einem Toten her, der so tief verschüttet ist, daß seine Auffindung unmöglich wurde. Nach drei Viertelstunden sind wir dem Feuer nahe. Die Hitze wird empfindlich. Schweißriesende, nackte Männer sind mit Herstellung der Holzperschalung beschäftigt. Ein kurzer Bruch — dann vorwärts! Drei Leute am Wege: ich erkenne den Schweizer Heeres mit dem deutschen Rauchschuß-Apparat. Dichter, grauer Dampf quillt uns entgegen: wir sind nur 6 m vom Brandherd entfernt. Wir vermögen die Spritzenmannschaft, zu deren Beistand zwei Leute mit Rauchapparaten bereitstehen, nicht zu erkennen und können uns nur durch Huren verständigen. Rauch und Hitze legt sich drückend auf die Lunge. Man hat dem Feuer seit gestern unter schwerem Kampf wieder einige Meter abgerungen. Auf Schacht 2 hat der Brand heute morgen keine Fortschritte gemacht; auf Grube 3 ist das Feuer im Verlöschen. In einer Seitengalerie wurden Werbeladungen gefunden. Auf dem Rückweg haben wir den kalten, scharfen Luftstrom im Gesicht. Rüttelnd, Kletternd geht's dem Ausgang wieder zu. Zwei „Neger“ fahren nach zweifelhaftem Aufenthalt nach oben. Ein primitives Bad läßt mich als „Malatten“ zurück, der herzlich von seinem Führer Abschied nimmt. Die Kunde von der Rettung der dreizehn, die alle wohltauf sind, hat den Elter aller neu gemacht. — Nur der Minenbelagerte Riga, der als Retter von 17 Verlorenen großen Einfluss besitzt, bekämpft die Maßregeln der Ingenieure als verkehrt und verbrecherisch und führt die Erregung der Aufständigen.

Leus, 29. März. Der Kongress der Bergarbeiter trat heute unter dem Vorsitz des Abg. Bally in dem hiesigen Bürgermeisterei-Gebäude zusammen. Bally war nicht zu sehen. Bally verkündete das Ergebnis der allgemeinen Abstimmung der Bergarbeiter in den Kohlenbezirken Nord, Angin und Pas de Colais. Es haben sich 32 520 Mann für den Ausstand und 18 074 Mann für die Fortsetzung der Arbeit ausgesprochen. Die Konferenz vertagte sich darauf auf nachmittags, um in geheimer Sitzung über die Organisation des allgemeinen Ausstandes Beschlüsse zu treffen.

„Frühling zieht jetzt ein in aller Herzen!“ Frühlings-Aktion ist jetzt die Parole liebender Mütter, und eine ganz besondere Freude ist es diesen, ihren Kindern die Kleiderchen und Hüthen selbst anzufertigen. Da gibt es nichts Besseres als ein Abonnement auf das einzig dastehende Monatsblatt „Kindergarderobe“. Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, das mit einer Zahl von über 250 000 Abonnenten an der Spitze aller deutschen Mode-Zeitschriften steht. „Kindergarderobe“, illustrierte Monatschrift mit Aufschneidebogen zur Selbstanfertigung der Kinderbekleidung und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der Kleinen, mit 6 Gratis-Beilagen und farbigem Modetapfer, ist soeben, ca 22 Seiten stark, in der interessanten Aprilnummer erschienen. Die vielen Vorlagen in Form reizender Mode-Entwürfe zu allen Gegenständen der Kinderbekleidung, mit zur Selbstanfertigung anleitendem doppelseitigen Schnittmusterbogen, sowie die reizenden, an Reizen und Abfällen des Haushaltes selbst losenlos anzufertigenden Spielsachen, die Gesellschaftsspiele, Modetapfer, illustrierte Pflöchen u. d. d. bieten Groß und Klein vollauf Beschäftigung und Unterhaltung. Abonnements auf „Kindergarderobe“ zu nur 60 Pfennig pro Quartal bei der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Gratis-Probennummern durch ersere und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

MESSMER'S THEE

Depots bei Hch. Gauss, Konditorei, Nagold.

Rene Wege

Wagt das dieser Nummer beigelegte Festen über die berühmte Flammers Seife der Hausfrau, wie sie auf bequeme, kostenlose Weise sich in den Besitz wirklich wertvoller, praktisch brauchbarer Haushaltgegenstände setzen kann. Im eigenen Interesse sollte jede parsame und kluge Hausfrau das interessante, hübsch ausgestattete Festchen lesen und aufbewahren. Ueber die Güte von Flammers Seife braucht man nicht mehr viel Worte zu machen: es gibt einfach keine bessere und preiswertere Seife für Wäsche und Handgebrauch.

Dieser der „Schwäbische Landwirt“ Nr. 7.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Kaiser) Nagold. — Für die Verhältnisse verantwortlich: K. Bauer.



Kohrdorf.
Farrenverkauf.
 Am Donnerstag, den 5. April d. J.
 nachmittags 1 Uhr
 kommt ein zum Schlachten tauglicher Farren zur Versteigerung.
 Bleibhaber sind eingeladen.
 Sch.-Amt: Killinger.

Nagold.
Verkaufe
2 Wohnhäuser auf den Abbruch;
 Bleibhaber wollen sich wenden an
Ankerwirt Walz.

Nagold.
Knabenanzüge
 in allen Größen und Preislagen
 einfache und feine Genres
 empfiehlt in großer Auswahl
Eugen Schiler.

Nagold.
Sämtliche
Gras- und Kleearten
 zur Anlage möglicher Wiesen, sowie
Espar-, Ewigen und
Dreiblättrigen Kleesamen
 in feiner keimfähiger Ware empfiehlt billigst
G. Raaf, Handelsgärtner.

Kaiser-Borax
 Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
 Das zweckbestimmte Toilettenmittel, verschönert den Teint,
 macht zarte weisse Hände.
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. — Toilet-Seife 25 Pf.
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Grosse Stuttgarter
Geld- und Pferde-Lotterie
 zur Hebung der Württembergischen Pferdebezug
 2011 Geldgewinne u. 17 Pferdegewinne mit zus. 95 000 Mk.
 Lose à 2 Mk.
 sind zu haben bei
G. W. Zaiser.

In obstarmen Jahren
 gibt es zur Herstellung eines vorzüglichen, gesunden und billigen
Haustrunkes
 Jul. Schraders Mostsubstanzen in Extraktform.
 Portion zu 150 u. 50 Liter in Nagold bei Sch. Gauß,
 in Altensteig bei Chr. Burkhardt jr.

Wichtig für Bücherliebhaber!
 Der seit 32 Jahren bestehende
Allgem. Verein für Deutsche Literatur
 Berlin W. 30, Elsholzstr. 10
 liefert seinen Mitgliedern gegen einen Jahresbeitrag von 18 Mark
 (Ausland inkl. Porto 22 Mk.), der auch in vierteljährlichen Raten
 von 4,50 (5,50 entrichtet werden kann, vier elegant gebundene Werke
 populär wissenschaftlichen Inhalts (Vadenpreis 7-9 pro Band für
 Nichtmitglieder) aus der Feder unserer bedeutendsten zeitgenössischen
 Schriftsteller. — Eintritt in den Verein kann jederzeit erfolgen.
 Mit erster Band der XXXII. Abteilung der Vereins-Beröffentlichun-
 gen erschien soeben:
Siegfried Genthe, Marokko.
 Mit 18 Holzschnitten. 8° VIII, 368 Seiten.
 Einzelpreis für Nichtmitglieder gebunden 7,50.
 Vereinsleistungen, sowie Verzeichnisse der bisher zur Ausgabe gelangten
 140 Vereins-Beröffentlichungen und reich illustrierte Prospekte stehen
 kostenlos zur Verfügung.
 Näheres ist zu erfragen in der G. W. Zaiser'schen Buchhandlg.

N. Forstamt Stammheim.
Reigholz- und
Reisig-Verkauf
 am Montag den 9. April
 vorm. 9 1/2 Uhr
 im Bären in Stammheim
 aus Staatswald Buchau, Kottannen,
 Florloch, Baiersbach, Hirsloch,
 Wilhelmseiche, Kaffanirweg, Ber-
 genhäule, Woffenbrunn, Gerberhäule,
 Wafferteich, Jägerwies, Wellerstich,
 Gebersack und Dreißig:
 Am: 1 Buchen Prügel, 27
 Nadelholzschüter, 1 besagl. Prügel,
 155 besagl. Knudsch, 3 Flächen-
 lose Nadelreisig, geschätzt zu 210
 Stellen.

Liebelöberg Oberamt Calw.
Brennholz-
Verkauf.
 Am Mittwoch d. 4. April d. J.
 von morgens 8 1/2 Uhr an
 werden im hiesigen Gemeindefeld
 verkauft:
 120 Rm. büchene Scheller
 140 Rm. Nadelholz, worunter
 22 Rm. Papierholz.
 Zusammenkunft morgens 8 Uhr
 bei der Braun'schen Sägmühle im
 Teinachtal.
 Den 29. März 1906.
 Schultheiß Hanselmann.

Nagold.
Verloren! ging am
 Sonntag
 abend ein
goldenes Armband
 auf dem Wege zum Bahn-
 hof.
 Gegen Belohnung abzugeben bei
 der Expedition d. Bl.

Zwiebackmehl
 beste Kindernahrung
 empfiehlt
Nagold. Heh. Gauss.

Nagold.
Kresse, Lattich,
Monatrettich
 in prima Qualität empfiehlt
Fr. Schuster, Handelsgärtner.

Oberjettingen.
 Etwa 50 Jtr. gut eingebrachtes
Wiesenheu
 hat im Auftrag zu verkaufen
 Gemeinderat Fortenbacher.

Gältingen.
 Eine noch gut erhaltene
Sächsische Drill-
Sämaschine
 steht dem Verkauf aus
Gottlob Gassenheimer.

Spiegelberg.
 Ein starkes 9jähr.
Zucht-
pferd,
 sowie einen starken
 zweihäutigen
Rangholzwagen
 hat zu verkaufen
Chr. Braun.

Kaiser-Otto
Hafermehl
 und
Suppen
 sind die besten u. appetitlichsten!

Berla Krauss
Albert Harr
 Verlobte
 Reusten Nagold
 April 1906.
 Wie bitten Sie statt jeder besonderen Anzeige
 entgegenzunehmen zu wollen.

Oberjettingen, den 1. April 1906.
Todes-Anzeige.
 Tiefbetrübt teile ich allen Freunden und
 Bekannten mit, daß unser L. Gatte, Vater,
 Großvater und Bruder
res. Schultheiss Baitinger
 nach langem Leiden heute nachmittags 2 Uhr
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet im Namen der
 trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin
Katharina Baitinger geb. Fuß.
 Beerdigung Dienstag den 3. d. M. nachm. 2 Uhr.

Wildberg, den 31. März 1906.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
 bei dem Hinscheiden unseres innig geliebten Gatten,
 Schwagers und Onkels
Karl Oehler, pens. Bahnwärters
 für die zahlreiche Beichenbegleitung, insbesondere
 seitens des hiesigen Militär- und Veteranenvereins,
 sowie der auswärtigen Vereine und die Kranz-
 spenden, für die Abordnung seitens der Königl.
 Hauptposten und der Bahnmeisterei Calw zur Begleitung und
 zum Tragen des Sarges, sowie für die tröstlichen Worte des
 Herrn Stadtpfarrers von Calw sprechen wir innigsten Dank aus.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
 die Gattin
Barbara Oehler.

Der berühmte Roman
„Die Waffen
nieder!“
 von Zuttner
 Volksausgabe
 Preis elegant kartoniert
 nur 1 Mark, (früher 8 Mark)
 ist vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen
 Buchhandlung.

Reifingen.
Gelegenheitskauf!
 Ein noch gut erhaltenes
Tafelklavier,
 sowie 2 noch gut erhaltene
Schuhmacher - Nähmaschinen
 hat billig abzugeben
Simon Rödelheimer,
 Schuhmachermeister.

Gold
 wert ist ein zartes reines Gesicht, volles
 jugendliches Aussehen, weiche sommer-
 weiche Haut und blendend schöner Teint.
 Alles erzeugt die allein echte
Stedenpferd - Lilienmilchseife
 v. Bergmann & Co., Radebeul
 mit Schutzmarke: Stedenpferd
 & St. 50 / bei: **G. W. Zaiser,**
Otto Drissner.

Nagold.
 Einen tüchtigen
Bauschreiner
 sucht **Heinrich Schühle,**
 Schreinermeister.
 (Ev. Arb.-Verein Nagold.)
 Dienstag d. 3. April abends 8 1/2 Uhr
 im Vereinsthauß
 Vortrag von Herrn Oberamts-
 pfleger Rapp über
Krankenversicherung.
 Jedermann ist eingeladen.

Fruchtpreise:
 Nagold, 13. März 1906.
 Neuer Dinkel . . . 7 — 6 90 6 70
 Weizen . . . 12 — 10 91 9 60
 Gerste . . . 10 — 9 87 9 60
 Roggen 9 50 —
 Haber 9 50 9 11 8 75
 Mähfrucht 9 — —
 Bohnen 8 50 —

Wiktualienpreise:
 1 Pfund Butter 96 — 100 —
 2 Eier 11 — 12 —
 Altensteig, 28. März 1906.
 Neuer Dinkel 7 80 —
 Haber 9 — —
 Gerste 10 50 10 15 9 80
 Weizen 13 50 —
 Roggen 9 50 —

Mitteilungen des Standed-
amts der Stadt Nagold.
 Schurten: Berla Lydia, 2. des Jakob
 Fohnacht, Tagl, den 27. März.